

DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Nr. 30

Dezember 2014

Inhalt

Mitteilungen in eigener Sache
Veranstaltungen und Termine
Exkursions- und Veranstaltungsberichte
Literaturbesprechung
Neue Mitglieder
Vorstand der BAS
Kassenbericht
Impressum



Rainfarn (*Tanacetum vulgare*)

Zeichnung D. Schott

Mitteilungen in eigener Sache

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Dr. Heiko Bellmann, Lonsee

Klaus Rietdorf, Eschbach

Dr. Helmut Baumann, Böblingen

Dr. Roland Prewo, Stuttgart

Helmut Herwanger, Bad-Waldsee

Helmut Herwanger * 17.10.1940 † 22.9.2014

Ein Nachruf von DR. HANS-JOACHIM MASUR, Wilhelmsdorf

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift Carolinea, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe.



Am 22. September 2014 verstarb nach längerer schwerer Erkrankung der Botaniker Helmut Herwanger in Ravensburg im Alter von beinahe 74 Jahren. Sein Tod macht uns alle sehr betroffen. Seine Familie begleiten wir in tiefem Mitgefühl.

Helmut Herwanger kam am 17. Oktober 1940 in Bergisch-Gladbach zur Welt und wuchs mit vier weiteren Geschwistern auf. Seine Mutter zog am Ende des Zweiten Weltkriegs mit den Kindern nach Moosburg am Federsee. Nach seiner Volksschulzeit besuchte er das Progymnasium in Bad Buchau sowie weiterführend ab 1954 die Lehreroberschule in Nagold. Nach seinem Abitur studierte er in Weingarten im Pädagogischen Institut für das Lehramt an Volksschulen. Der Mangel an Fachlehrern für Sport an den Gymnasien führte Ostern 1961 zu seiner Berufung an das Spohn-Gymnasium nach Ravensburg. Weitere Gymnasien in Riedlingen, Saulgau sowie zuletzt Bad Waldsee profitierten von seinen besonderen pädagogischen Fähigkeiten als Sport- und Mathematiklehrer. Bis jüngst konnte ich immer wieder erleben, wie ehemalige Kollegen und Schüler auf ihn zukamen und sich gern an die gemeinsame Zeit mit ihm erinnerten.

Bereits in seinen frühen Schultagen nahm er mit allen Sinnen die Natur des Federsee-Riedes in sich auf. Er musste auf wackeligen Torfpfaden täglich durch den heutigen Bannwald zur Volksschule gehen. Wenn er gemeinsam mit Freunden im Ruderboot an den Schilfgürteln des Sees entlang streifte, sah er immer wieder ganz aus der Nähe die Große Rohrdommel in Pfahlstellung. „Dies war damals ganz selbstverständlich“ erklärte er mir, nachdem ich ihm überglücklich von solch einer seltenen eigenen Beobachtung berichtete. Schon damals liebte er den Geruch des Mädesüß, die bunten Blütenstände des Karlsszepters, das Schwirren und Gaukeln der Libellen und Schmetterlinge. Er schwärmte von den schönen Bade-Erlebnissen im nahe gelegenen See eines Hochmoors, in dem ihm besonders die Wollgräser und Seggen auffielen. Er liebte die Blumen, und wurde durch seine Lehrer gefördert, die ihm kompetent das Wesen einer Fülle an Pflanzen vermitteln konnten. Rundum war also ein guter Nährboden für seine Leidenschaften und künftigen Aktivitäten bereitet.

In einem Brief schrieb kürzlich ein jüngerer Mitschüler aus der Nagolder Internatszeit, wie lebendig er sich an das Dreiergespann Helmut Herwanger (später Lehrer und Botaniker), Peter Berthold (später Leiter der Vogelwarte Radolfzell-Möggingen und Hochschulprofessor) und Wilfried Haas (später Professor für Biologie) erinnert, die als Zensoren vorbildlich Verantwortung übernahmen. Weiter schrieb dieser Mitschüler: „... Was diese Clique aber für uns Jüngere ganz besonders nachhaltig auszeichnete, war deren intensives, in seiner Ausschließlichkeit ja fast obsessiv zu nennendes Interesse an Flora und Fauna. ... Helmut's Interessensspektrum ... gestaltete sich umfangreicher, da er auch in Mathe brillierte.“ Die Mitschüler prägte vor allem „... deren Haltung zur Welt! Nicht der Ehrgeiz eines Klassenbesten war ihr Spezifikum, nein, es war eher die Neugierde und Hartnäckigkeit des Eigensinnigen, der sie uns damals so sympathisch machte.“ Diese Eigenschaften bestimmten

Helmut Herwangers Tun ein Leben lang. In seiner Zulassungsarbeit zur Ersten Dienstprüfung am Pädagogischen Institut Weingarten waren seine Ausführungen über den Rößlerweiher und seine Verhandlungsgesellschaften als von so hoher Qualität bemessen worden, dass er den Preis der Stadt Weingarten verliehen bekam.

In der Zeit als Lehrer an den Gymnasien in Ravensburg, Riedlingen, Saulgau und Bad Waldsee kam seine besondere pädagogische Begabung in Verbindung mit seinem großen Einsatz den Schülern und Schulen zugute. Als erfolgreicher Leistungsathlet im Zehnkampf, Skilehrer, Bergsteiger, Kajak-Sportler, Trainer für Volleyball und „Jugend trainiert für Olympia“, in der von ihm entwickelten Mentor-Betreuung „Schüler für Schüler“ setzte er sich vorbildlich für die Heranwachsenden ein. Mit den Schülern der Mittel- und Oberstufe führte Helmut Herwanger seine „Herbstwanderungen“ auf der geliebten Schwäbischen Alb durch, wo er es verstand, das Interesse für Natur und Kultur zu wecken. Noch oft kam die Rückmeldung der „Ehemaligen“, dass diese Veranstaltung in der Natur die Teilnehmer zu neuen Sichtweisen führte. So viel Einsatz brachte es dann auch mit sich, dass die Angehörigen entsprechendes Verständnis aufbringen mussten. „Mein Beruf ist auch meine Berufung!“ hörte man ihn dann sagen.

Nach seiner Pensionierung 2004 wandte sich Helmut Herwanger intensiv der Kartierung der Pflanzen zu. Während er sich in seiner Berufszeit mehr auf die Kartenblätter Bad Waldsee und Umgebung konzentrierte, dehnte er jetzt sein Untersuchungsgebiet weit aus. „Mein Garten geht vom Bodensee bis zur Donau, von der Iller bis zum Hegau!“ pflegte er zu scherzen. Ob es die Moore und Wiesen in Oberschwaben und des Allgäus, die Alpenflora bis zur Adelegg, die Trockenhänge und Wacholderheiden der Schwäbischen Alb, die Steppenrasen-Gesellschaften im Felsbereich der Oberen Donau, die verschiedenartigen Waldbiotope und Flusslandschaften waren: überall konnte Helmut Herwanger die Quadranten der Kartenblätter mit einer Fülle von Daten über Pflanzenvorkommen, die er dort jeweils registrierte, bereichern. Seinem fundierten Wissen ist es zu verdanken, dass er auch als verschollen angesehene Arten wiederentdecken konnte.

Sollte er sich einmal in der Bestimmung einer Pflanze nicht ganz sicher gewesen sein, dann schwieg er lieber oder erwiderte in breitem Schwäbisch mit einem lachenden Zwinkern: „I verroot dr au it älls!“ (Ich verrate Dir auch nicht alles!). Solcher Humor gehörte zu seiner Stärke und tat gut. In Kollegenkreisen war seine Gründlichkeit und Zuverlässigkeit stets sehr geschätzt. In persönlichen Kontakten und auch Freundschaften leistete er seinen Beitrag zur Erfassung der Pflanzenarten zum Schutz und zur Verbreitung der Erkenntnisse über deren Lebensräume. Oft war

ich mit Helmut Herwanger unterwegs und ließ mich von seiner Begeisterung anstecken.

Seine gewonnenen Daten flossen ein in die Datenerfassung des Grundlagenwerkes der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs von Sebold, Seybold, Philippi, Wörz (1990-1998) sowie in die Flora des Allgäus von Dörr & Lippert (2001-2004). Alle weitere Daten und seine Herbarbelege übergab er dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart, mit dessen Mitarbeitern er einen regen wissenschaftlichen und freundschaftlichen Austausch pflegte. Den Bemühungen und Recherchen von Helmut Herwanger ist es zu verdanken, dass das seit über 100 Jahren verschollen geglaubte, überregional bedeutende Herbar des Hofgärtners Friedrich Schupp (1827-1911) im März 2010 im Museum am Schölerberg in Osnabrück wiederentdeckt wurde und künftig durch eine Regelung mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart genutzt werden kann.

Durch seine unbekümmerte Art und seinen offenen und klaren Umgang mit seinen Mitmenschen wurde Helmut Herwanger sowohl von privater Seite als auch von amtlichen Stellen gerne um Rat und Mitarbeit gebeten. So konnten Naturschutzorganisationen wie BUND und NABU, der BNO (Bund für Naturschutz in Oberschwaben), die Naturschutzbehörden der Landratsämter und der Regierungspräsidien, PRO REGIO, GEW und Bürgerinitiativen auf sein Wissen und seine Mitarbeit setzen. In guter Zusammenarbeit mit Albrecht Trautmann von PRO REGIO OBERSCHWABEN gelang es Helmut Herwanger, bei Winterung oder Sömmerung eines Gewässers eine Fülle von Daten der Teichbodenflora über große Teile Oberschwabens hinweg zu erfassen. Die Teilnehmer von Führungen waren begeistert, Einblick zu bekommen in das besondere Spektrum dieses Lebensraums.

Seine Führungen für die verschiedensten Institutionen, besonders aber für das Naturschutzzentrum Bad Wurzach, wurden für viele Besucher zum Erlebnis. In spannenden Ausführungen konnte er Wissen vermitteln. Oftmals gab es Anlass zum Lachen. Vielen Besuchern wurde so erst die Vielfalt und die Zusammenhänge der Pflanzenwelt bewusst, die einen Teilnehmer bei einer Exkursion einmal zur Bemerkung hinreißen ließ: „Der Herwanger erfindet für jedes Unkraut einen Namen!“

Unvergessen bleibt seine Seminararbeit der letzten sechs Jahre in Heiligkreuztal. Dort bescherte er zusammen mit einem Team den Teilnehmern fünf erlebnisreiche Tage an der Oberen Donau und auf der Schwäbischen Alb. Seine gründliche Vorplanung und die offene Herzlichkeit ließen dieses Projekt zum vollen Erfolg werden. Seine Freunde staunten nicht schlecht, wie sehr sich Helmut Herwanger einzelnen Standorten anpassen konnte. „Straßenbotanik“ nannten wir es, wenn er aus dem Auto heraus Besonderheiten am Straßenrand oder

Mittelstreifen einer Autobahn ausmachte. „Ritzenpflänzchen“ suchte er in Mauerritzen oder zwischen Pflastersteinen. Auch Friedhöfe, Bahnhöfe, Parkplätze, Mülldeponien erweckten sein Interesse.

Als engagierter Naturschützer brachte er sich im BNO und der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland (BAS) als Beiratsmitglied [und Gründungsmitglied, d.Red.] ein. Mit vielen Vorträgen und Publikationen, vor allem im Jahresheft „Oberschwaben Naturnah“ des BNO, ließ er Hörer und Leser teilhaben an seinen Entdeckungen in der Natur und Literatur. Seit seiner Pensionierung übernahm er in großer Verantwortung die Leitung des Oberschwäbischen Vereinszweigs der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg.

Er setzte sich als Ziel, zum 140-jährigen Jubiläum dieses Vereinszweigs ein Buch herauszubringen über „seine oberschwäbischen Freunde“. In seinem Werk mit dem Titel „Oberschwäbische Botaniker aus fünf Jahrhunderten“ (2014) gelang es ihm, in akribischer Kleinarbeit und mit kriminalistischem Spürsinn, auf 643 Seiten das Lebenswerk von über 180 Oberschwäbischen Botanikern beeindruckend darzustellen und deren herausragende Forschungsergebnisse zu würdigen und ins richtige Licht zu setzen [Berichte der BAS, Beiheft Nr. 4]. Es war ein Wettlauf mit der Zeit gegen seine Erkrankung. Mit seiner sprichwörtlichen Zähigkeit und seinem festen Willen ist ihm die Fertigstellung nahezu vollständig gelungen. Leider konnte er das gerade erst gedruckte Buch nicht mehr persönlich in Empfang nehmen.

Angefangen hat sein Interesse an den „alten“ oberschwäbischen Botanikern mit dem Hofapotheker Anton Ducke aus Wolfegg (1807-1888), der ihm in wissenschaftlichen Publikationen immer wieder begegnete. Nach seinen umfangreichen Recherchen verfasste er über Ducke schließlich 2007 einen ausführlichen und vielbeachteten Aufsatz. Für diese Arbeit wurde Helmut Herwanger im Jahr 2008 in Ulm mit dem Landespreis für Heimatforschung ausgezeichnet. Bei all seinen vielen Aktivitäten durfte ich miterleben, dass seine Beziehungen zu seiner Ehefrau Gerlinde, seinen drei Söhnen mit Ehefrauen und seinen Enkelkindern sowie seinen weiteren Familienangehörigen im Mittelpunkt standen. Bis zum letzten Tag war das Miteinander und Füreinander zu spüren.

Helmut Herwanger war ein guter Freund und bedeutete uns viel. Er hinterließ deutliche Spuren! Wir erinnern uns gerne an unsere gemeinsame Zeit und danken ihm für alles. Es mag ein Trost sein zu wissen, dass er uns aus seiner neuen Welt ermuntern will, vertrauensvoll nach vorne zu schauen!

Für seine Leistungen wurde Helmut Herwanger am 1. Oktober 2014 posthum die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg verliehen.

Veranstaltungen und Termine 2015

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Samstag, 14. März: Bestimmen von Samen und Früchten. Eine Einführung mit praktischen Übungen an ausgewählten Familien.
Treffpunkt: 10.00–17.00 Uhr: Samenprüfstelle des LTZ Augustenberg am Turmberg, Karlsruhe-Durlach, Neßlerstrasse 23 (Einfahrt durch die Obstanlage, an der Baustelle vorbei, Parkplatz links unten. Eingang zum Gebäude durch die Brücke zwischen Altbau und Neubau) – <https://www.landwirtschaft-bw.info/servlet/PB/menu/1198551/index.html>.
Leitung: Dr. Andrea Jonitz und Prof. Dr. Norbert Leist.

So wie die Pflanzengestalt erlaubt auch die Morphologie der Samen und Früchte eine Bestimmung von Arten. Der Kurs soll eine Einführung in die Samenmorphologie sein und zugleich einen Überblick über die wichtigsten Familienmerkmale vermitteln. Mittels Binokular, Bestimmungsschlüssel und Samensammlungen wird bei ausgewählten Gattungen die Bestimmung durchgeführt. Der Kurs soll zugleich eine Anregung sein, eine eigene Samensammlung anzulegen.

Wer mit den im Kurs bestimmten Samen ein Herbar anlegen möchte, sollte einen Schnellhefter mit Einlegeblättern sowie Tesafilm und Bleistift mitbringen. In jedem Fall wird ein Heft zum skizzieren typischer Samen und ihrer Merkmale empfohlen.

Anmeldeschluss: 1. März 2015

Teilnehmerzahl: maximal 15

Selbstverpflegung

Info und Anmeldung:

E-Mail: norbert.leist@bio.uni-karlsruhe.de; Tel. 07253-33434 oder per Post: Brahmsstrasse 25, 76669 Bad Schönborn/Mingolsheim.

Karlsruher Montagsexkursionen 2015

Die Exkursionen beginnen an dem angegebenen Treffpunkt jeweils um **14.00 Uhr** und dauern etwa zwei Stunden. Sie sind sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet. Bei Schneefall oder Straßenglätte müssen die Termine entfallen. Im Zweifelsfall bitte bei Dietmar Schott (07244/91901), Barbara Miess(0721/751174) oder Andreas Kleinsteuber (0721/4671961) nachfragen. Weitere Informationen bei Thomas Breunig (0721/9379386). Zur Orientierung sind jeweils vor dem Treffpunkt die Nummer der Topographischen Karte 1:25.000, der Quadrant und der

Viertelquadrant sowie die Gauß-Krüger-Koordinaten des zu kartierenden Quadratkilometers angegeben.

26. Januar: Eisblumenkratzen in Neureut-Heide, 6916/32, 3455/5433, Treffpunkt: Endhaltestelle Neureut-Heide (Linie 3). Bei schlechtem Wetter gibt es ersatzweise heiße Getränke im Weißdornweg 35!

23. Februar: Industriegebiet Ettlingen-West nördlich Bruchhausen an der A5/B3, 7016/31, 3453/5422, Treffpunkt: L607 (Rudolf-Plank-Straße) am Abzweig zur Grashofstraße

2. März: Ortslage Karlsruhe 6916/33, 3555/5430, Treffpunkt: Europaplatz, vor den Kinos (Universum)

9. März: Ortslage Karlsruhe-Durlach, 6916/44, 3461/5429, Treffpunkt: Ecke Pfinztalstraße/Bienleintorstraße

16. März: Pfinztal: Feldflur südwestlich Söllingen, 7017/11, 3465/5426, Treffpunkt: Am Bruch/Hirschbach am Abzweig nach Südwesten zum Thomashof (Koordinaten ca. 3465950/5427080)

23. März: Michaelsberg, 6917/12, Treffpunkt: Michaelskapelle

30. März: Hopfenberg bei Berghausen, 7017/11, 3465/5428, Treffpunkt: Parkplatz an der „Schnellermühle“ an der B10

Weitere Termine folgen in der nächsten Pflanzenpresse

Südwestdeutscher Floristentag

Der Südwestdeutsche Floristentag wird am 25. und 26. April 2015 in Karlsruhe stattfinden.

Wer einen Vortrag halten möchte, wendet sich bitte an die Geschäftsstelle der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, Tel. 0721-9379386, E-Mail: info@botanik-sw.de

Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Umweltakademie Baden-Württemberg und den Naturschutzzentren

Bestimmungskurse Grünland

Freitag, 22. (10.00 Uhr) bis Samstag, 23. Mai (17.00 Uhr) 2015:

- Geschichte, Vegetation und Funktion des Grünlands in Baden-Württemberg
- Vorstellung von Bestimmungsbüchern, pflanzensoziologischer Literatur, Büchern zur Nutzung von Grünland
- Gefährdungsursachen und mögliche Schutzmaßnahmen

- Exkursionen mit pflanzensoziologischen Bestimmungsübungen zu verschiedenen Grünlandtypen im Naturraum Obere Donau

Leitung: Ute Raddatz (Naturschutzzentrum Obere Donau) und Siegfried Demuth (BAS)

Veranstaltungsort: Naturschutzzentrum Obere Donau, Wolterstraße 16, 88631 Beuron (Landkreis Sigmaringen).

Teilnehmerkreis: Mitarbeiter von Naturschutzbehörden, Naturschutzbeauftragte und -warte, Gutachter- und Planungsbüros, angehende sowie zertifizierte Natur- und Landschaftsführer (BANU) sowie alle am Thema Interessierten.

Teilnehmerzahl: max. 15

Tagungsgebühr: voraussichtlich 80,- €; zahlbar an das Naturschutzzentrum Obere Donau.

Anmeldung und Auskunft: Naturschutzzentrum Obere Donau, Tel. 07466/9280-0, Fax: 07466 - 9280-23, E-Mail: info@nazoberedonau.de

BAS-Regionalgruppe Kurpfalz

Anmeldung zu den Exkursionen erwünscht! Alle Interessierte wenden sich bitte an:

Markus Sonnberger: Tel. 06220/912266, vorzugsweise per E-Mail: mmsonnberger@aol.de.

Samstag, 17. Januar: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6322/23, Hardheim/Külsheim, Erfatal; Dünnfarn. Entfällt bei Schnee.
Treffpunkt: 12.00 Uhr, Bahnhof Walldürn.

Samstag, 7. Februar: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6420/41, Hesseneck, Eduardstal; Bärlappsuche. Entfällt bei Schnee.
Treffpunkt 13.00 Uhr, Parkplatz vor dem Kailbacher Tor („Stutz“), Ortsausgang Kailbach, N 49.53919°, O 9.08272°.

Samstag, 21. Februar: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6518/14, Heidelberg/Dossenheim, Weißer Stein; Bärlappsuche. Entfällt bei Schnee.
Treffpunkt 13.00 Uhr, Parkplatz im Kanzelbachtal an der L536 („Großer Stein“), N 49.47416°, O 8.7171.

Samstag, 14. März: Herbarschau. Ort (Heidelberg) wird per E-Mail und auf der BAS Internetseite noch bekannt gegeben.
Thema: Zeitgemäß kartieren – vom Wuchsort bis zur EDV; Diskussion zu kritischem Herbarmaterial, Bilder etc.

Freitag, 27. März: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Neckar-Rheinebene, TK 6617/32, Hockenheim, Hardtbachniederung; geophytenreiche Feuchtwälder, *Gagea*.

Treffpunkt 16.00 Uhr, Parkplatz an der B291 zw Oftersheim und Walldorf („Sternbuckel“) N 49.34152°, O 8.60677°.

Freitag, 17. April: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Nördliche Oberrheinebene, Ried, TK 6217/31, Gernsheim, Maria-Einsiedel; geophytenreiche Feuchtwälder, *Gagea*.

Treffpunkt 16:00 Uhr, Parkplatz am Waldrand hinter Maria Einsiedel („Winkelbach“), N 49.73365°, O 8.51089° .

Donnerstag, 30. April: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Kraichgau, TK 6818/22, Sinsheim-Hilsbach; Kalk-Offenland, -Säume.

Treffpunkt 16:00 Uhr, Parkplatz an der Abzweigung Eichelberg zw Waldangelloch und Elsenz, N 49.19299°, O 8.81721°.

Freitag, 15. Mai: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz Naturraum Kraichgau, TK 6719/43, Sinsheim-Reihen; Kalk-Offenland, *Anemone sylvestris*.

Treffpunkt 16.00 Uhr, Bahnhof Reihen.

Freitag, 29. Mai: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum

Grundgebirgs-Odenwald, TK 6318/32, Heppenheim-Walderlenbach. Steinbrüche, Wälder, *Digitalis grandiflora*;

Treffpunkt 16.00 Uhr, Parkplatz an der B460 in Wald-Erlenbach, N 49.64251°, O 8.72485°.

Freitag, 12. Juni: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald und Bauland, Osterburken und Walldürn.

Ganztägige Exkursion mit Zusteigemöglichkeit:

Erster Treffpunkt 10.00 Uhr, Bahnhof Osterburken; TK 6522/32; Kalk-Offenland, -Säume, -Wälder.

Zweiter Treffpunkt 15:00, Bahnhof Walldürn; TK 6421/22; Sandstein-Wälder, *Cephalanthera*, *Aconitum*.

Veranstaltungen und Exkursionen weiterer botanischer Gruppen

Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg

Veranstaltungen im Restaurant Platzhirsch (ehemals „Schönbuch-Bräu“ am Postplatz 5, in 71032 Böblingen (Ortsmitte). Tel. 07031-6333241.

Immer **samstags ab 15.30 Uhr, Beginn der Vorträge ab 16.45 Uhr.**

31. Januar: Zum Stand der Orchideenkartierung in Baden-Württemberg. Vortrag von Bernd Haynold.

28. Februar: Mitgliederversammlung, anschließend: Orchideen auf Borneo.
Vortrag von Alexander Kocyan.

28. März: Sardinien – Eine botanische und kulturelle Rundreise.
Vortrag von Hubert Heitz.

Exkursionen

Samstag, 16. Mai. Frühblühende *Orchis*- und *Ophrys*-Arten auf der Beurener Heide (NSG). TK 7620.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Wanderparkplatz am Eingang zum Naturschutzgebiet.

Leitung: Christine Carlson, Tel. 07159-902501.

Samstag, 23. Mai: Orchideen auf Halbtrockenrasen und in Wäldern im Raum Bad Mergentheim, TK 6524

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Parkplatz an der B 290 von Herbsthausen in Richtung Bad Mergentheim bei der Wacholderheide.

Leitung: Bernd Haynold, Tel. 0174-9608368.

Samstag, 25. Juli: Orchideenexkursion - *Epipactis* auf der Ostalb im Raum Böhmenkirch. TK 7225/7325.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Böhmenkirch-Heidhöfe, Gasthaus-Cafe „Zur Einkehr“. Der Weiler Heidhöfe liegt ca. 3,5 km nördlich von Böhmenkirch an der L 1221 in Richtung Bartholomä.

Leitung: Werner Hiller, Tel. 07161-68218.

Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz

Gemeinsame Vortragsreihe des „Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz“ in Kooperation mit dem Naturmuseum Freiburg und der Universität Freiburg. Eintritt frei.

Treffpunkt: Hörsaal Zoologie, Institut Biologie I, Hauptstr.1, Freiburg.

Mittwoch, 21. Januar: Entstehung und Entwicklung von Wiesen und Weiden in Süddeutschland: Eine Zeitreise von der ersten Wärmezeit bis zur (EU-)Agrarreform.

20.00 Uhr bis ca. 21.30 Uhr.

Vortrag von Prof. Dr. Peter Poschlod, Regensburg.

Mittwoch, 28. Januar, 13.00–18.00 Uhr: Halbtägiges Seminar „Naturschutz im Wald“.

13.00–13.15: Lisa Bäuerle, Prof. Dr. Albert Reif: Begrüßung

13.15–14.15: Prof. Dr. Richard Pott, Hannover: Historische Waldwirtschaft in Nordwestdeutschland und ihre Bedeutung für den Naturschutz.

14.15 –15.15: Dirk Conrady, Erfurt: Naturschutz-Modellprojekt „Hohe Schrecke“ in Thüringen.

15.45–16.45: Christoph Thiess, Hamburg: Wälder in der globalen Naturschutzdebatte.

16.45–17.45: Prof. Dr. Albert Reif, Freiburg: Naturnähe der Baumartenzusammensetzung von Wäldern und ihre Bedeutung für den Naturschutz.

Veranstaltungsort: Hörsaal Zoologie, Institut Biologie I, Hauptstr.1, Freiburg. Ausführliche Informationen unter www.blhn.de.

Mittwoch, 11. Februar: Schwarzwaldmoore.

20.00 Uhr bis ca. 21.30 Uhr.

Vortrag von Dr. Pascal von Sengbusch, Freiburg.

Botanischer Garten Karlsruhe im Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Treffpunkt für alle Veranstaltungen ist der Haupteingang des Botanischen Gartens, Am Fasanengarten 2, 76131 Karlsruhe.

Anmeldung zu den Führungen und weitere Informationen unter <http://www.botanik.kit.edu/garten/90.php>

Sonntag, 18. Januar, 11.15 bis 12.30 Uhr: Warum ist die Banane krumm?

Führung von Dipl.-Biol. Beatrix Zaban.

Wer steckt die Erdnuss in die Erde? Wo wächst die Schokolade und wie kommt die Banane in den Supermarkt? Wie sieht Kaffee aus und wie Vanille? Diese und viele andere Fragen unseres alltäglichen Lebens finden hier eine Antwort.

Sonntag, 15. Februar, 11.15 bis 12.30 Uhr: Bunt, schräg, wichtig - Wunderbare Welt der Monocots.

Führung von Prof. Dr. Peter Nick.

Oft vernachlässigt als kleiner Bruder der dominanten Zweikeimblättrigen haben die Monocots oft erstaunliche Anpassungen hervorgerufen und sind häufig nicht nur prächtig anzusehen, sondern auch für den Menschen unglaublich wichtig geworden. Ein exotischer Streifzug.

Botanischer Arbeitskreis Stuttgart

Wintertreffen des Arbeitskreises in Rudolfs Küche & Café, Rotebühlzentrum Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart [an S-Bahn-Station Stadtmitte] jeweils um 19.30 Uhr:

5. Februar 2015

5. März 2015

Botanischer Zirkel Stuttgart

Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart – Abteilung Botanik

Dr. Arno Wörz, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart, 0711/8936-212

Alle Vorträge finden jeweils **samstags, 14.30 Uhr** im Vortragssaal des Museums am Löwentor (Nordbahnhofstraße) statt. Im Anschluss an die Veranstaltungen können – soweit die Zeit reicht – kurze zusätzliche Diaserien zu botanischen Themen, gerne von BZ-Exkursionen oder zur Flora des Landes, gezeigt werden. Bitte geben Sie uns dazu vorher Bescheid.

17. Januar: Borneo - Durch die Vegetationszonen des Mount Kinabalu.
Vortrag von Udo Gedack, Durlangen.

14. Februar: Großstadtdschungel Wilhelma - die botanischen Lebensräume der Wilhelma und ihre natürlichen Vorbilder
Vortrag von Dr. Björn Schäfer, Wilhelma, Stuttgart.

7. März: Bericht aus dem hohen Norden: Neues und Bekanntes zur Pflanzenwelt des Odenwaldes.
Vortrag von Dr. Markus Sonnberger, Heiligkreuzsteinach.

Naturkundeverein Schwäbisch-Gmünd e.V. und Volkshochschule Schwäbisch-Gmünd

Volkshochschule Schwäbisch Gmünd (Saal), Münsterplatz 15.

Mittwoch, 14. Januar: Stammtisch mit Erfahrungsaustausch: Digitale Naturfotografie.
Treffpunkt: 20.00 Uhr, Unipark, Gebäude 6, Arbeitsraum 212/213.
Leitung: G. Schneider.

Mittwoch, 11. Februar: Streifzug durch Oberschwäbische Moore.
Treffpunkt: 20.00 Uhr, Unipark, Gebäude 6, Arbeitsraum 212/213.
Vortrag von G. Schneider.

Mittwoch 25. Februar: Aus der Pflanzenwelt der Ost-Türkei

(Vortrag mit Lichtbildern, gemeinsam mit VHS).

Treffpunkt: 19.30 Uhr, Volkshochschule Schwäbisch Gmünd (Saal),
Münsterplatz 15.

Vortrag von Dr. Helmut Haas.

Exkursions- und Veranstaltungsberichte

Die Rosen- und Weißdorn-Exkursion am 26. und 27.7.2014

VON ANDREAS KLEINSTEUBER

Am Samstagmorgen um 9.30 Uhr trafen sich etwa ein Dutzend Roseninteressierte am Bahnhof in Remchingen im Pfinztal zur Rosen- und Weißdorn-Exkursion. Diese wurde von den Spezialisten Michael Ristow, der aus Potsdam angereist war, und Andreas Kleinsteuber aus Karlsruhe geleitet. Mit Fahrgemeinschaften fuhren wir zuerst zum Essigberg südlich von Dietlingen (7117/21). Dort erhielten wir von Michael Ristow zunächst eine theoretische Einführung über die Wildrosen mit ihrem jeweiligen Merkmalskomplex u.a. Wuchsform, Kelchstellung, Griffelweite, Blattbehaarung, Drüsen und Form der Stacheln. Zudem erhielten wir eine sehr hilfreiche Übersicht in Papierform: Darin sind die Unterschiede der Hundsrosen, der Flaum-, Wein- und Filzrosen tabellarisch aufgeführt und damit die Arten schnell zuordenbar.

Zunächst ging es an den Waldrand des Essigbergs, um die ersten Rosenarten zu bestimmen: mit der sehr häufigen Echten Hunds-Rose (*Rosa canina*) ging es los. Weitere Arten waren die mit ihren grünen Trieben und der Griffelsäule leicht erkennbare Kriechende Rose (*Rosa arvensis*) sowie dann schon schwieriger zu bestimmende Arten wie Feld-Rose (*Rosa agrestis*), Busch-Rose (*Rosa corymbifera*) und Flaum-Rose (*Rosa balsamica* = *R. tomentella* = *R. obtusifolia*). Nebenbei wurde von Michael Ristow auf die Wiesen-Schafgarbe (*Achillea pratensis*) im angrenzenden Grünland hingewiesen. Sie unterscheidet sich von der Gewöhnlichen Schafgarbe (*Achillea millefolium*) u. a. durch die im Durchmesser deutlich kleinere Hauptschirmrispe. Nach den einführenden Bestimmungsübungen am Waldrand folgte die Heide des Essigbergs, wo wir weitere Arten wie die Kleinblütige Rose (*Rosa micrantha*) und Wein-Rose (*Rosa rubiginosa*) sahen. Weitere interessante Arten im Naturschutzgebiet waren der Echte Buchenspargel (*Hypopitys hypophegea*) und der Hohe Steinklee (*Melilotus altissima*).

Nach einer kurzen Mittagspause am Sportplatz ging es trotz Regen voller Elan weiter zu den Weißdorn-Arten. Zunächst erläuterte Michael Ristow

die Arten Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Zweigriffeliger Weißdorn (*Crataegus laevigata*) und Großkelchiger Weißdorn (*Crataegus rhipidophylla*) mit den Unterschieden in den Blattformen an den Kurztrieben, der Nebenblätter, Kelche und Früchte. Anschließend wurde ein Heckengebiet beim Sportplatz nach der Filz-Rose (*Rosa tomentosa*) durchsucht. Wir fanden nur eine Pflanze, die nicht in allen Merkmalen ganz typisch war. Desweiteren wurde ein Weißdorn als Hybrid mit Großkelchigem Weißdorn (*Crataegus rhipidophylla*) eingestuft, sowie eine Pflanze als Großfrüchtiger Weißdorn (*Crataegus cf. macrocarpa*).

Zum Abschluss des Tages suchten und fanden wir südlich Ersingen zwischen der B10 und der A8 (7017/4) die Essig-Rose (*Rosa gallica*). Ingrid Brenk führte uns anschließend zu einem Standort an der Autobahn mit vielen Exemplaren der Schlanken Karde (*Dipsacus strigosus*), einem Neophyten.

Am Sonntagmorgen trafen wir uns am Bahnhof Weingarten. Dort fanden wir u.a. die Hingestreckte Zwergwolfsmilch (*Euphorbia prostrata*), die in Ausbreitung begriffene Wilde Möhrenhirse (*Sorghum halepense*) und den Schmalblättrigen Hohlzahn (*Galeopsis angustifolia*). Danach fuhren wir zum Kirchberg am Südostende von Weingarten (6917/31), wo wir einen guten Blick in die Rheinebene hatten. Dort fanden wir auf einer Böschung am Weinberg die Rauhblättrige Rose (*Rosa jundzillii* = *marginata*). Weitere schon am Tag vorher „geübte“ Wildrosen wie z.B. *Rosa corymbifera* begegneten uns erneut. An Begleitarten am Weinberg und an Randstrukturen fanden wir u.a. Rundblättrigen Storchschnabel (*Geranium rotundifolium*), Gewöhnliche Katzenminze (*Nepeta cataria*), Gewöhnliche Schwarznessel (*Ballota nigra* subsp. *meridionalis*), Kurzborstige Borstenhirse (*Setaria verticilliformis*) sowie das Gelblichweiße Labkraut (*Galium xpomeranicum*), den Bastard aus Echtem Labkraut (*Galium verum*) und Weißem Wiesenlabkraut (*Galium album*).

Nachmittags fuhren wir weiter nach Süden zum Silzberg nördlich Grötzingen (6917/33). An den süd- bis westexponierten Hängen konnten wir neben Magerrasenarten und Arten warmer Waldsäume (*Prunella grandiflora*, *Helianthemum nummularium*, *Aster amellus*, *Anthericum ramosum*) Wildrosen und Weißdorne bewundern, u.a. den Bastard aus Großkelchigem Weißdorn (*Crataegus rhipidophylla*) mit Eingriffeligem Weißdorn (*Crataegus monogyna*) sowie eine Rose, die von Michael Ristow als Kratz-Rose (*Rosa pseudoscabriuscula*) angesprochen wurde, die aber in einigen Merkmalen den Übergang zur Filz-Rose (*Rosa tomentosa*) zeigte.

Nach diesen zwei Tagen waren wir Exkursionsteilnehmer sehr angetan vom großen Erkenntnisgewinn und haben nun einen ganz anderen Zugang zur Bestimmung der sonst oft vernachlässigten Wildrosen und Weißdornarten.

Bericht über den BAS Kurs „Bestimmen von Samen und Früchten“

von Dr. ANDREA JONITZ und Prof. Dr. NORBERT LEIST

Am 15. Februar 2014 trafen sich 16 BAS Mitglieder an der Samenprüfstelle des Landwirtschaftlichen Technologiezentrums (LTZ) Augustenberg, um sich einen Tag mit der Morphologie und Bestimmung von Samen und Früchten zu befassen. Wie so oft schien der Kurs zunächst mangels Beteiligung auszufallen – in der Woche davor aber meldeten sich weit über zwanzig Interessenten. Der Kurs fand im Reinheitslabor der Saatgutprüfstelle statt, sodass jeder Teilnehmer einen Arbeitsplatz vorfand, ausgerüstet mit Binokular, Pinzetten, Schälchen und einem Bestimmungsschlüssel (BROUWER & STÄHLIN: Handbuch der Samenkunde). Dazu stand neben zahlreicher Literatur und Bildatlanten die umfangreiche Samensammlung der Saatgutprüfstelle zur Verfügung, die es ermöglichte die zu bestimmenden Samen direkt mit der konkreten Art zu vergleichen.

Nach einer Einführung in die Entwicklungsgeschichte von Samen, ihre dadurch bedingte Morphologie und Anatomie sowie die entsprechenden Begrifflichkeiten begann der praktische Teil. Dabei wurden an diesem Tag über 40 Arten aus sechs Familien bestimmt.

Nach der Einführung in die jeweils familientypischen Samen-Merkmale erhielt jeder Teilnehmer ein Schälchen mit Samen, die er mit dem Binokular in 10- bis 60-facher Vergrößerung betrachtete und dann zeichnete. Nun wurden die ersten Arten gemeinsam bestimmt, um mit dem Bestimmungsschlüssel vertraut zu werden. Danach erarbeitete jeder die Proben selbständig. Abschließend wurde dann der Bestimmungsgang besprochen und die jeweilige Art mit ihren Besonderheiten vorgestellt. Mittels Beamerprojektion konnten diese in Makroaufnahmen gezeigt und gemeinsam diskutiert werden.

Im Einzelnen waren das folgende Arten:

Caryophyllaceae: *Cerastium arvense*, *Stellaria media*, *St. holostea*, *St. graminea*, *Silene armeria*, *S. gallica*, *Spergula arvensis*, *Scleranthus annuus*, *Saponaria officinalis*, *Vaccaria pyramidata*

Brassicaceae: *Thlaspi arvense*, *Capsella bursa-pastoris*, *Camelina microcarpa*, *Eruca sativa*, *Sisymbrium officinale*, *Lepidium campestre*, *L. ruderale*

Fabaceae: *Vicia hirsuta*, *V. narbonensis*, *Lathyrus aphaca*, *Coronilla scorpioides*, *Anthyllis vulneraria*, *Trifolium dubium*, *T. incarnatum*, *Hedysarum coronarium*, *Onobrychis viciaefolia*, *Lotus corniculatus*

Apiaceae: *Aethusa cynapium*, *Angelica archangelica*, *Anthriscus sylvestris*, *Chaerophyllum temulum*, *Conium maculatum*, *Falcaria vulgaris*

Asteraceae: *Picris echioides*, *P. hieracioides*, *Sonchus arvensis*, *S. asper*, *Hypochoeris radicata*, *Anthemis arvensis*, *Ambrosia artemisifolia*, *Bidens pilosa*, *Centaurea nigra*, *Galinsoga parviflora*.

Die Familie der Poaceae konnte aus Zeitgründen nur kurz gestreift werden.

Die meisten Teilnehmer klebten die bestimmten Samen mit Tesafilm neben ihre Zeichnungen in ihr Skizzenheft, wodurch auch deren Größe dokumentiert ist. So konnte jeder zum Schluss ein kleines Samenherbarium mit nach Hause nehmen – zugleich als Anregung für eine eigene Samensammlung.

Die zielführenden Bestimmungsergebnisse zeigten auch auf, dass manche als Pflanze schwierig zu bestimmende Art anhand ihrer Samen oder Früchte rasch und eindeutig identifiziert werden kann, was auch für die Feldbotanik durchaus hilfreich ist. Abschließend stellte Frau Dr. Jonitz einige Informationssysteme aus dem Internet vor (GRIN, Image Galery, USDA), die es jedem ermöglichen sich selbständig weiter zu bilden. Der Kurs fand so guten Anklang, dass es geplant ist ihn 2015 zu wiederholen.

Artenerfassungsprogramm Forte: Neue Hinweise

Das Artenerfassungsprogramm Forte kann jetzt von der Internetseite der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg herunter geladen werden unter:

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de> → Natur und Landschaft → Artenschutz → Artenerfassungsprogramm oder <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/31854/>

Neu ist im Daten- und Kartendienst der LUBW die Darstellung der Naturräume 4. Ordnung (Haupteinheiten) unter: <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de> → Daten- und Kartendienst → Natur und Landschaft → Naturräume.

Nach dem Öffnen der Karte kann man mit dem Info-Button (i) auf einen der Naturräume klicken und erhält dann Name und Nummer des Naturraums, zum Beispiel 144, Sandstein-Odenwald.

Literaturbesprechung

Tison J.-M. & de Foucault B. (Société botanique de France) 2014: Flora Gallica. Flore de France. – Biotope Éditions. 1.165 S. Mèze. ISBN 978-2-36662-012-2. Internet: www.biotope.fr

von SIEGFRIED DEMUTH

Wer seinen nächsten Urlaub bei unserem westlichen Nachbarn verbringen möchte, dem sei die neue Flora von Frankreich wärmstens zum Mitnehmen empfohlen. Mit 1,65 kg liegt sie allerdings schon im Grenzbereich einer Taschenflora; im Rucksack sollte sie aber gerade noch tragbar sein. Der Einband ist dafür aus einem wasserabweisenden, reissfestem Kunststoff, was der Verwendung im Gelände sehr entgegenkommt. Zum Inhalt: Auf 1.165 Seiten sind rund 6.200 etablierte und häufig kultivierte Taxa der Farn- und Samenpflanzen verschlüsselt und beschrieben. Zum Vergleich: Die Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands umfasst (ohne die ausschließlich kultivierten) 4.165 Taxa (BUTTLER K. P. & HAND R. 2008: Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands. – Kochia, Beiheft 1: 1-107 S.). Die Flora Gallica berücksichtigt die neueren taxonomischen Erkenntnisse vor allem in Bezug auf den Umfang der Gattungen und Familien, wie sie auch im neuesten „Rothmaler“ (Grundband, 20. Auflage 2011) Anwendung finden. Aufgeschlüsselt werden auch kritische Sippen wie *Taraxacum* oder *Rubus*. Zu jeder Sippe gibt es Angaben zu Blütezeit, Wuchsform, Verbreitung in Frankreich, Standort und Wuchsort. Für viele sind neben den wissenschaftlichen auch französische Namen genannt. Sehr hilfreich sind die zahlreichen, sehr guten Schwarz-Weiß-Zeichnungen von relevanten Bestimmungsmerkmalen jeweils am Seitenrand. Ein ausführliches Glossar erläutert die verwendeten französischen Fachbegriffe.

Der Preis von 89,- € drückt allerdings etwas die Bereitschaft, sich das Buch anzuschaffen. Dafür wird man es aber oft in die Hand nehmen, zumal es derzeit keine bessere Alternative gibt die Flora Frankreichs kennenzulernen.

Hinweis auf die OBERDORFER-Stiftung

von ADAM HÖLZER

Prof. Dr. Erich Oberdorfer richtete um 1990 eine Stiftung zum Zweck der Förderung vegetationskundlicher und auf das Quartär bezogener vegetationsgeschichtlicher Forschung, insbesondere in Süddeutschland, ein, die leider recht wenig bekannt ist. Die Stiftung hat ihren Sitz im Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe. Der Vorstand besteht aus einem Familienmitglied des Stifters, dem Leiter der Botanischen Abteilung und dem Direktor des Museums.

Bisher wurden jedes Jahr entsprechend dem Zinsaufkommen mehrere Projekte gefördert, wobei allerdings die Summen nicht sehr hoch sein können. Im Vorstand war man sich einig, dass möglichst eigener Einsatz, Ausgaben oder Hilfsmittel für Projekte gefördert werden sollen. Es sollen also nicht zuarbeitende Hilfskräfte oder Druckkosten finanziert werden. Personen, welche gefördert werden, sollen Mitglied im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe sein oder es werden. Auch sollten die Ergebnisse nach Möglichkeit in der *Carolinea*, der Zeitschrift des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe, veröffentlicht werden.

Anträge sind zum jeweiligen Jahresanfang bei der Erich-Oberdorfer-Stiftung im Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe einzureichen:

Dr. A. Hölzer

Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe

Ref. Botanik und Herbarium

Erbprinzenstraße 13

76133 Karlsruhe

Mitteilungen in eigener Sache

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Otto Elsner, 97491 Aidhausen

Hans-Jörg, 88422 Glauner-Dürnau

Bernd Haynold, 74541 Vellberg-Großaltdorf

Dr. Patrick Kuss, 79100 Freiburg

Anja Kühn, 77830 Bühlertal

Dr. Simone Lang, 76137 Karlsruhe

Dr. Markus Scholler, 76185 Karlsruhe

Dr. Bernd Sonnberger, 87700 Memmingen

Steffen Wolf, 79100 Freiburg

Vorstand der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschlands e.V.

Vorsitzender: Thomas Breunig, Karlsruhe, Tel. 0721/590550

Stellvertretende Vorsitzende:

Norbert Höll, Karlsruhe

Tel. 0721/684720, E-Mail: Hoell.Hornbach@gmx.de

Prof. Dr. Norbert Leist, Bad Schönborn

E-Mail: norbert.leist@bio.uni-karlsruhe.de

Annemarie Radkowitzsch, Pforzheim,

Tel. 07231/788897, E-Mail: a.radkowitzsch@t-online.de

Schatzmeisterin: Rita Hofbauer, Stuttgart,

Tel. 0711/4797584, E-Mail: rita.hofbauer@gmx.de

Beiräte

Siegfried Demuth, Karlsruhe,

Tel. 0721/377110, E-Mail: demuth@einbeere.de

Dr. Adam Hölzer, Naturkundemuseum Karlsruhe,

E-Mail: aa.hoelzer@t-online.de

Dr. Markus Sonnberger, Heiligkreuzsteinach,

Tel. 06220-912266, E-Mail: mmsonnberger@aol.com

Uwe Fessenbecker, Walldorf,

Tel. 06227-64668, E-Mail: uwe.fessenbecker@web.de

Eberhardt Koch, Gottmadingen,

Tel. 07731-72892, E-Mail: eberhardt.koch@tesionmail.de

Dr. Simone Lang,

Tel. 0721-175 2877, E-Mail: simone.lang@smnk.de

Jürgen Vögtlin, Freiburg, E-Mail:

Tel. 0761-4570838, E-Mail: post@proeco-umweltplanung.de

Dr. Arno Wörz, Stuttgart,

Tel. 0711-8936-212, E-Mail: woerz.smns@naturkundemuseum-bw.de

Redaktionsschluss für die nächste Pflanzenpresse

Redaktionsschluss für die nächste Pflanzenpresse – Nr. 31 – ist **Freitag, der 27. Februar 2015**. Wir bitten um die rechtzeitige Zusendung von Fachbeiträgen und Terminen zu Veranstaltungen und Exkursionen.

Kassenbericht

| Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V. | | |
|---|--|------------------|
| Kassenbericht / Jahresabschluß 31.12.2013 | | |
| 1. | Salden des Vorjahres 2012 | Euro |
| | Giro-Konto | 729,44 |
| | Handkasse | 29,43 |
| | Anlage-Konto Umweltbank | 28.662,79 |
| | | |
| | Guthaben zum 31.12.2012 | 29.421,66 |
| 2. | Einnahmen | |
| | Mitgliedsbeiträge (insg. 329 Beiträge; 2011: 1; 2012: 2; 2013: 323; 2014: 2; 2015: 1) | 8.254,00 |
| | Rechnungen Berichte, Exkursionsführer BAS (Girokonto und Handkasse) | 373,30 |
| | Floristentag mit Exkursion (Girokonto und Handkasse-Überschuss; mit Exkursionseinnahmen von Handkasse Karlsruhe) | 409,51 |
| | Zinseinkünfte Anlage-Konto Umweltbank | 189,82 |
| | | |
| | Summe der Einnahmen | 9.226,63 |
| 3. | Ausgaben | |
| | Berichte Band 7 (Satz und Druck) | 5.226,69 |
| | Rück-Beiträge (incl. 22,50 € Bankgebühren) | 97,50 |
| | Postbank / Gebühren, Entgelt | 151,64 |
| | Porti | 1.119,89 |
| | Versandarbeiten (inc. 60 € für Floristentag) | 252,00 |
| | Büromaterial | 230,65 |
| | Kopien (Pflanzenpresse)/Bögen | 559,13 |
| | Internet-Gebühren (incl. 16,40 € Rückbuchung) | 94,45 |
| | Floristentag mit Exkursion (incl. 225,58 Porto für Versand der Einladungen) | 735,07 |
| | Arbeiten zu Digitalisierung, Inventur Schriftentausch, Poster | 480,00 |
| | Bewirtung für Beiratssitzung/Mitgliederversammlung | 164,65 |
| | Windata-Programm (für SEPA) | 148,50 |
| | | |
| | Summe der Ausgaben | 9.260,17 |
| 4. | Einnahme-Ausgabe-Saldo | -33,54 |
| 5. | Salden zum 31.12.2013 | |
| | Giro-Konto | 1.161,77 |
| | Handkasse | 73,74 |
| | Anlage-Konto Umweltbank | 28.152,61 |
| | | |
| | Guthaben zum 31.12.2013 | 29.388,12 |

Impressum

DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V. (BAS)

ISSN 1864-4864

Die Pflanzenpresse erscheint mindestens zweimal jährlich.
Geschäftsstelle: Kalliwodastraße 3, 76185 Karlsruhe Mitgliedsbeiträge:

| | |
|--------------------|-----------------|
| Schüler, Studenten | 15,- EUR / Jahr |
| Erwachsene | 25,- EUR / Jahr |
| Familienbeitrag | 32,- EUR / Jahr |
| Körperschaften | 50,- EUR / Jahr |

Bankverbindung:

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland

IBAN: DE36 6601 0075 0607 1127 55

BIC: PBNKDEFF

Die Mitgliedsbeiträge sind jeweils zum 1. Februar des Jahres fällig. Bei Einzugsermächtigungen bitten wir darum, Kontoänderungen rechtzeitig vor dem 1. Februar mitzuteilen.

Bestätigung über Mitgliedsbeiträge im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaft. Es handelt sich nicht um den Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen. Wir sind wegen Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Bescheinigung des Finanzamtes Karlsruhe-Stadt, StNr. 35022/14986 nach dem Freistellungsbescheid vom 11.03.2008 als gemeinnützig anerkannt. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke verwendet wird.

Beiträge bitte an

Siegfried Demuth

Institut für Botanik und Landschaftskunde, Kalliwodastraße 3,
76185 Karlsruhe

Tel.: 0721/9379386

Fax: 0721/9379438

E-Mail: demuth@botanik-plus.de

Internet: <http://www.botanik-sw.de>

